

Im Gespräch mit dem Fotografen von 100000jobs.ch

Wir bei 100000jobs.ch haben grossen Wert darauf gelegt, dass die Fotos auf unserer Homepage und unseren Social-Media-Seiten nicht von anonymen Datenbanken stammen, sondern von Menschen, mit denen wir in Kontakt stehen. Im Zentrum der Jobsuche steht immer der Mensch und darum ist uns der Kontakt zu Jobsuchenden, Arbeitgeber und anderen involvierten Personen so wichtig. Verantwortlich für diese Fotos war der „Fotomacher“ Thomas Aebischer, der auf bemerkenswerte Weise eine Kaderposition bei der SBB mit seiner Tätigkeit als Fotokünstler verbindet.

Hallo Thomas. Du bist der Fotomacher. Wie sieht dein Werdegang aus?

Das Fotografieren ist eigentlich nicht mein Hauptberuf. Ich arbeite seit 36 Jahren bei der SBB, war in den unterschiedlichsten Positionen tätig, so u.a. auch 15 Jahre im Topmanagement. Heute arbeite ich nebenberuflich als Fotograf. Das Fotografieren bereitete mir schon immer sehr viel Freude. Meine Leidenschaft übte ich jedoch lange Zeit nicht aktiv aus. Erst seit 2013 investiere ich mehr Zeit in die Fotografie. Mein ganzes Wissen rund um das Fotografieren habe ich mir selber beigebracht. Ich bin überzeugt, dass meine Lebenserfahrung hilfreich ist, um gewisse Dinge richtig zu inszenieren. Unabhängig ob Menschen, Landschaften, Tiere oder Produkte.

Wie managst du deinen Beruf bei der SBB und die Fotografie?

Ich übe nach wie vor ein 100 Prozent Pensum bei der SBB aus. Daneben arbeite ich viel an den Abenden und den Wochenenden. Je nach Auftrag benötige ich unter der Woche einen Ferientag. Momentan kann ich das noch managen, aber es ist ein Balanceakt. Es wird der Zeitpunkt kommen, an dem ich mich entscheiden muss, ob ich meine Tätigkeit bei der SBB reduzieren und mehr Zeit in die Fotografie investieren möchte.

Was unterscheidet dich von klassischen Fotografen?

Ich bin der Fotomacher – ich mache Fotos, ich knipse nicht. Zu meinem Service gehört eine umfassende Beratung. Ich zeige meinen Kunden Alternativen auf und entwickle Ideen aktiv mit. Ich wage zu hinterfragen. Ein weiterer Unterschied zu einem klassischen Fotografen ist, dass ich keine fixen Preise habe. Ich spreche mit meinen Kunden und frage sie, was ihnen die Fotos wert sind. Danach entscheide ich, ob der Preis für mich stimmt oder nicht. Macht mir etwas besonders Spass und lerne ich bei einem Fotoauftrag dazu, schlägt sich das auch in einem günstigeren Preis nieder. Die Bezahlung erwarte ich nur bei wirklicher Zufriedenheit. Weiter versuche ich stets, mit möglichst wenig Technik zu fotografieren. Ich nenne das „Fotografie unplugged“. Das bedeutet: Ein Fotoapparat, das passende Licht und los geht's. Mein Motto: Nimm'Dir mehr Zeit für die Aufnahme, dann brauchst du weniger Zeit für den Photoshop. Ich versuche alles so natürlich und einfach zu machen wie möglich. Bei mir nennt sich das „ehrliche Bilder“.



Hast du dich auf etwas spezialisiert?

Es gibt viele Fotografen, die sich z.B. auf Architektur, Portraits, Landschaften, Tiere, Produkte- oder Food Fotografie spezialisieren. Ich habe jedoch kein Spezialgebiet, sondern setze mein Wissen und meine Erfahrung in den unterschiedlichsten Fachgebieten ein. Ich biete sogar Fotos aus der Vogelperspektive an. Viele denken jetzt vermutlich: „Kein Spezialgebiet? Da kann er doch nicht gut sein.“ Meine fotografischen Resultate beweisen das Gegenteil – die Kundenzufriedenheit auch.



Was fasziniert dich an der Fotografie?

Als „Fotomacher“ finde ich die geforderte Kreativität toll – auch bei einer fotografischen Umsetzung eines Textes oder einer Aussage. Mich fasziniert die Vielfalt. An einem Tag mache ich Food Fotografie, an einem anderen Low-Key-Fotos. Mal bin ich im Studio, mal „vor Ort“. Heute sollen Fische in Szene gesetzt werden, morgen ist ein Bild für ein Buch-Cover gefragt. Die Besprechungen mit den Kunden: Vor, während und nach dem Shooting sind ebenfalls bereichernd.

Hast du einen Tipp für zukünftige Fotografen?

Machen Sie Ihre Fotos mit einfachen Mitteln, denn das Resultat ist normalerweise mindestens so gut, wie sehr technische Fotos. Probieren Sie es einfach aus. Im digitalen Zeitalter kann man Fotos machen, diese wieder löschen und hat keine grossen Kosten. Das wichtigste ist die Freude an der Fotografie. Diese widerspiegelt sich in Ihren Bildern. Achten Sie immer auf das passende Licht, die Bildschärfe und den entsprechenden Ausschnitt. Also: Starten, Ausprobieren, Freude haben und das Ganze so wenig technisch wie möglich. Und immer daran denken: Das Auge macht das Bild, nicht die Kamera.

Vielen Dank für deine Zeit!

Mehr Information über die Arbeit von Thomas Aebischer finden Sie auf seiner Homepage: www.derfotomacher.ch



Madlaina Caduff

Im Redaktionsteam von 100000jobs.ch

Hat Publizistik und Kommunikationswissenschaft studiert

Mag Hunde, Süßigkeiten und Sport

Deine E-Mail-Adresse wird nicht veröffentlicht. Erforderliche Felder sind markiert *

Lass uns wissen, was Du sagen möchtest:

Name *

Aebischer Thomas

Email *

info@derfotomacher.ch

Webseite

<http://www.derfotomacher.ch>

Kommentar abschicken

